

Bezugspreis:
Wöchentlich in Neuenburg RM. 1.40
Durch die Post im Orts- und Ober-
amtsbezirk, sowie im sonstigen in-
ländischen Verlage RM. 1.70 mit
Postzuschlag. Preis freier Post-
sendung. Preis einer Nummer 10 Pf.
In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Rückerstattung
des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Post-
ämter, sowie Agenturen und
Buchhandlungen jederzeit entgegen.
Fernsprecher N. 494
Direktion Nr. 21 bei der Oberamts-
Poststelle Neuenburg.

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Nech'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wiesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wiesinger in Neuenburg.

Nr. 99 Samstag den 29. April 1933 91. Jahrgang

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile ober
des ersten Nummernblattes
RM. 20.00. Kleinanzeigen 100 Pro-
zent. Offerte und Aufnahmefreie
erhalten 20 Pf. Bei größeren
Aufträgen Rabatt, der im Falle
des Wochenrückens häufig
ist, ebenso wenn die Zeitung
nicht innerhalb 8 Tagen nach
Antragstellung erfolgt. Bei Tarif-
änderungen treten sofort alle früheren
Bestimmungen außer Kraft.
Verantwortung für alle Texte ist
Zustellung. Für textl. Beiträge
wird keine Gewähr übernommen.
Ersteilt täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Beschlüsse des Reichskabinetts

Sondergerichtsbarkeit für die SA. und SS.

28. April, 28. April. Das Reichskabinett verabschiedete in seiner heutigen Sitzung zunächst ein Gesetz über die Wiedereinführung der Militärgerichtsbarkeit, die voraussichtlich zum 1. Oktober ds. J. ab wieder eingeführt wird, und ferner ein Gesetz betreffend die Dienststrafgewalt über die Mitglieder der SA. und SS. Danach unterliegen diese einer öffentlich-rechtlichen Dienststrafgewalt nach Maßgabe der Vorschriften, die der Reichstanzler als oberster Führer erläßt. Der Reichsarbeitsminister legte dem Kabinett einen Plan zur Arbeitsbeschaffung vor, der dem Reichskabinett zur Grundlage für seine weiteren Beratungen in dieser Frage dienen soll. Ferner nahm das Reichskabinett davon Kenntnis, daß durch einen Erlaß des Herrn Reichspräsidenten das Reichskommissariat für Luftfahrt in ein Luftfahrtministerium umgewandelt wird. Ministerpräsident Göring, der bisher Reichsminister ohne Geschäftsbereich und Luftfahrtminister war, wird danach Reichsminister für Luftfahrt. Der Gesetzentwurf über Maßnahmen zur Rettung des deutschen Gartenbaus wurde zurückgestellt.

Maßnahmen pläne, die sich gegen den Bestand der Konsumvereine richten, und daß sie auch Einzelaktionen gegen Konsumvereine durch die nur die Sicherheit der Spargelder breiter Bevölkerungsschichten gefährdet werden könnten, missbilligt.

Maßnahmen zum Schutze des Mittelstandes

Berlin, 28. April. In der deutschnationalen Fraktionsführung bleibt, wie das Nachrichtenbüro des VdZ meldet, der Reichskommissar für den Mittelstand, Ministerialdirektor Dr. Wienbeck, einen Vortrag über die geplanten Maßnahmen auf dem Gebiete der Einzelhandelspolitik. Er kündigte ein Gesetz zum Schutze des Einzelhandels an, das für die Dauer von einigen Monaten die Eröffnung weiterer neuer Verkaufsstellen und eine unangemessene Erweiterung bestehender Verkaufsräume behandelt. Es soll auch nicht mehr zulässig sein, selbständige Handwerksbetriebe innerhalb von Warenhäusern und ähnlichen Geschäften zu unterhalten. Wienbeck kündigte weiter den Erlaß eines gänzlichen Zugabverbotes unter Beachtung einer gewissen Ubergangsfrist an. Ferner ist eine Neuordnung der Innungen und Handwerkskammern durch eine Reichshandwerkskammer in Vorbereitung. Die vielfach gewünschte Auflösung der Handwerks- und Gewerbetammern sei bis zu diesem Zeitpunkt nicht erforderlich. Der Reichskommissar hat weiter die Neubewilligung von 60 Millionen Mark für Hausreparaturarbeiten beantragt. Auch die Frage des Abbaues der Hauszinssteuer soll sehr bald durch weitere Maßnahmen gefördert werden. Ein Kostendruckgesetz gegenüber Raubbauverleugungen und Fälschungen im Haus- und Grundbesitz und in Mittelstandsbetrieben ist ebenfalls in Vorbereitung.

Im weiteren Verlauf der deutschnationalen Fraktionsberatungen sprach Regattenkaplan Schewe über die nationalsozialistischen Pläne zur Umgestaltung der Wirtschaftsordnung. Er verglich die Vorschläge des Wirtschaftsbüro der NSDAP, Dr. Wagener mit einem im vorigen Jahre ausgearbeiteten Organisationsplan eines deutschnationalen Ausschusses, der ebenso wie der nationalsozialistische die Durchführung des Volksgemeinschaftsgebankens auf der Betriebsgemeinschaft aufbaue. Die Vorschläge zeigten große Ähnlichkeiten; es fehle lediglich bei den Deutschnationalen die letzte Zusammenfassung im Reichswirtschaftsrat. Der deutschnationale Vorschlag habe aber den Vorzug, daß er sich stärker an die vorhandenen öffentlich-rechtlichen Körperschaften der Wirtschaft anlehne.

Gesetz über die Dienststrafgewalt

Berlin, 28. April. (Cont.) Das Gesetz über die Dienststrafgewalt für SA. und SS. ist nur kurz; es hat folgenden Wortlaut: Die Mitglieder der SA. und SS. unterliegen einer öffentlich-rechtlichen Dienststrafgewalt nach Maßgabe der Vorschriften, die der Reichstanzler als oberster SA.-Führer erläßt. In der Begründung wird als Zweck des Gesetzes bezeichnet, "Bestöße gegen Gerechtigkeit und Ordnung in geeigneter Weise abzuwehren".

Reichskabinett und Konsumvereine

28. April, 28. April. Im Zusammenhang mit anderen wirtschaftlichen Maßnahmen hat das Reichskabinett jüngst beschlossen, Wirtschaften für Kredite, die an Konsumgenossenschaften zum Zwecke der Stärkung der Liquidität dieser Genossenschaften gegeben wurden, sowie Forderungsbilligungsschlüsse von jetzt an nicht mehr zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig hat es aber erklärt, daß die Reichsregierung keine

Keine Eingriffe in die Wirtschaft

Bekanntmachung des Sachbearbeiters für Wirtschaftspolitik der NSDAP.

28. April, 28. April. Der Sachbearbeiter für Wirtschaftspolitik im Verbindungstab der NSDAP, Dr. Otto Wagener, erklärt in Verfolg der Verfügung des Leiters des Verbindungstabes der NSDAP vom 21. April folgende Bekanntmachung:

1. Die Wirtschaft ist kein Instrument, in das man ungefragt fremde Eingriffe verüben kann. Das bisherige System der Wirtschaft, die des Wirtschaftsimperialisismus falsch war, wissen wir. Die Fehler dieses Systems können aber nicht durch eine neue Art beseitigt werden, vielmehr kann nur eine planmäßige Neuorientierung und eine planmäßige Neugestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse die Grundlage für den Wiederaufbau und für die Sicherung von Arbeit und Brot für das gesamte Volk geben.
2. Jede selbständige Einsetzung von Kommissaren irgendwelcher Art ist verboten. Nur Behörden wie Ministerien, Regierungen oder Bürgermeistereien können Kommissare einsetzen. Auch bisher eigenmächtig eingesetzte Kommissare müssen zurückgezogen werden, sofern nicht ihre Legalisierung durch die zuständigen Stellen, i. B. durch den Reichspräsidenten, den Reichstag, die Geschäftsführung oder den Inhaber eines Unternehmens oder eine Behörde schriftlich und ausdrücklich erfolgt ist. Wenn in Ausnahmefällen die Zurückziehung eines Kommissars eine Gefährdung des öffentlichen Interesses oder des Betriebes bedeutet, so ist die zuständige Behörde oder Handlungskammer zu Rate zu ziehen.
3. Die Umwidmung der Führung der wirtschaftlichen Verbände und Vereinigungen hat in Zukunft nicht mehr durch eigenmächtiges Eingreifen parteipolitischer Dienststellen oder einzelner Parteimitglieder zu erfolgen. Die Spitzenverbände sind bereits umgestellt. Unser Einfluß ist überall gesichert. Die Umstellung der nachgeordneten Verbände wird durch die Spitzenverbände nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt. Sollten an einzelnen Stellen Änderungen nicht so durchgeführt werden, wie es der nationalsozialistischen Auffassung entspricht, so bitte ich, mir hierüber in jedem Falle direkt Mitteilung zu machen.

Eine Erklärung Hugenbergs

Berlin, 28. April. Wie das Nachrichtenbüro des VdZ meldet, hat Reichsminister Dr. Hugenberg in der deutschnationalen Fraktionsführung am Freitag folgende Erklärung abgegeben: Es kommen immer wieder Anfragen und Beschwerden über unberechtigte Eingriffe in wirtschaftliche Unternehmen und Organisationen an mich. Ich kann nur von neuem auf die Erklärungen verweisen, die in letzter Zeit von ver-

Der deutsche Arbeiter

Aus dem Dunkel her kommst du — in das Licht willst du schreiten. Jahrhunderte währst dein Gang durch Dornen und Mühsal. Zuweilen wandelst du auf den Höhen des Gesehens, dann wieder sinkst du ins Tal der Nacht. Verirret, belüen. In Millionen zählst du und bist doch nur einer. Deutscher Arbeiter! Wir grüßen dich.

Einmal hießest du Hinz, Kunz oder Stoffel, warst leib-eigener Bauer und Hans Sachs schrieb dir derbe Rastnachtspiele auf den Leib. Bis ein Tag kam, da haubtet ihr um die Vorstände, und einer der Iesen konnte, buchstabierte aus dem Flugblatt, das der Sendbote angebeißet, die 99 Thesen des Martinus Luther. Dann rumorte es unter euren Blonden und braunen Schöpsen und wie so oft, waren für euer Herz das Reich Gottes und das der irdischen Gerechtigkeit dasselbe. Denn wo war die Güte Gottes, wenn eine brutale Kettisinn euch zwang, Schneden zu sammeln zum Zeitvertreib, derwellen eure Kinder dabei Hunger durch die Hütten schrien und euer wärrlich Korn auf dem Halm verkaufte? Oder der Graf euch auf den Vordach schmeißte, die weil ihr „Jagdrevol“ grüßte, und nach Monaten der Zwölflender sich am Baume reißt, damit eure bleichen Knochen schwerend zur Erde vollerten. So nahm ihr den tolligen Morgenstern und die Senke und zogt dem Münzer nach gen Mühlhausen, wo der Jörg Truchsess, Feldherr und Nachtmächter aller damaligen Völkchen und Adelstruben, das Fleisch aus euch machte. Es war umsonst gewesen.

Dann fraß euch der Dreißigjährige Krieg. Gründlich; von hiebzehn Millionen ließ er nur vier übrig. Und dann schickte euch jeder seine Potentat auf sein Schlachtdankchen, oder verschickerte euch für gute Wund Sterling nach Amerika. Damit für ein wohlgefälliges Leben Geld da sei.

Nur einer ließ euch in die Augen laufen um der Sterne willen. Den aber begriffet ihr sofort, obwohl er euch mit den Stöcken seines Korporals herbeigehielet hat. So konnte er von euch nach rasender Schlacht (vor der Bataille hatte er euch noch degradiert), als er Worte des Dankes sammelte und die Fiederens-Augen heftig blinzeln ließ, die Antwort hören: „Warum sollten wir nicht Majestät, kämpfen wir doch für Religion und Vaterland.“

Dann kam einer, der euren Jammer sah, eure dumpfe Qual, die seit Luthers Tagen nimmer geendet. Und abermals laßt ihr an der Dorslinde — sie stand noch —, daß ihr ab hieutigem Martinitag 1810 (auf Edikt des Herrn vom Stein) frei seiet. Aber, Gottes Tod, während ihr die Wachstumsmitte mit dem Vöckchen auf dem Schädel, ohne Pulver mit blankem Eisen in die Kaybach-Schlacht ginget, betrogen sie euch hinten abermals um die Scholle. Als ihr heimkehret, war abermals kein Platz für euch. Kein Düffung.

Amerika schluckte euch zu Millionen. Für immer dem Land verloren. Die anderen zogen in die Stadt, stellten sich an die Maschinen. Gaben Wolken, Erdbutt und Schollenstrieden für ewig auf.

In der Stadt hießet ihr Müller und Maier. Aber geändert hatte sich ansonst nichts. Vor euch war eine große Wand und hinter euch. Und wurde es am Küchenschiff vor Kindern zu eng, dann ging's — wie 1525 — aus Hungern. Die Peitsche des Alters hatte sich verwandelt in einen Schein, auf dem zu lesen war: „Entlassen“. Die Peitsche war ein Quark gegen diesen Schein, der euch die Hände lähmte, grad wenn sie am fröhlichsten schafften wollten, für das tägliche Brot, für das neue Kleid der Frau oder kleine Geschenke an die Kinder.

Ihr schwurtet auf Marx und die Propheten und wünschtet das liebe Vaterland mit seinen Geldschränken und Politiken zum Teufel. Aber als das Signal erscholl, segnet ihr mit Berserkertum durch Europa, um das Vaterland (wo euer Vater kein Land hatte), um — eure grauen Bände und die Meistkälte zu verteidigen.

Der Münzer hatte euch in den Dred geführt, das Vorkriegsdeutschland tat's ebenfalls. Der Griff an die Sterne ging abermals fehl.

Und doch — aus dem Andernschlamm hattet ihr das Neue mitgebracht. Die Gewißheit: Jetzt kommt unsere Zeit! Dieses neue Deutschland, mit so viel Blut erkämpft, wird uns gehören!

So wollte es die Geschichte: drei Jahrhunderte führte der Ritter, drei Jahrhunderte der Fürst. Hundert Jahre schob sich der Bürger dazwischen. Aber jetzt wird der deutsche Arbeiter der Stärke und der Faust führen. Der Arbeiter und Frontsoldat Adolf Hitler übernimmt die Führung der deutschen Nation. Er wird euch führen mit aller Größe, mit aller Lust, mit allem Recht. Die ändern sind aufgebraucht; die alte Pyramide, die das Eitelkeit trug: „Geburt und Privileg“ ist eingestürzt. Jetzt taucht die andere auf mit dem Schild: „Leistung“!

Raffe waret ihr, Herde — jetzt werdet ihr Nation! Nicht mehr nomenloses, zutunseliges Kropfzeug, sondern gestaltendes Wesen in der großen lebendigen Volksgemeinschaft. Zeit- und geschichtslos seid ihr bisher durch die Jahrhunderte gewandelt. Die Kanonen von Donaumont haben euch gewetzt und der Marschtritt der braunen Bataillone euch zum neuen Kampf aufgerufen.

chiedenen Stellen der nationalen Regierung abgegeben sind. Unsere Freunde im Lande haben durchaus Recht und Anlaß, solchen Eingriffen nicht zu weichen. Und die auf dem Boden unserer Bewegung stehenden Beamten haben nach dem Willen der Regierung keinen politischen Druck zu fürchten. Im Einvernehmen mit dem Herrn Reichstanzler Hitler kann ich erklären, daß kein Beamter wegen seiner Zugehörigkeit zur deutschnationalen Bewegung oder wegen seines Eintretens für sie irgend eine Benachteiligung in seiner Stellung in Zukunft zu befürchten braucht. Auch er genießt den Schutz der nationalen Regierung.

Stand der Revision bei der Bad. Beamtenbank

Karlsruhe, 28. April. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Anlässlich weiterer Erhebungen bei der Badischen Beamtenbank wurde festgestellt, daß nicht nur das Aufsichtsratsmitglied Fint für einen Versicherungsabschluss bei 50 000 Mark sogenannte Provision zahlen lassen, sondern daß darüber hinaus für das gleiche Geschäft an ein Vorkandidatmitglied der Bank, Beamtenbank in Stuttgart namens Eubres ebenfalls 50 000 Mark sogenannte Provision gezahlt worden sind. Den Bestrebungen, die die vorgenommene Revision als überflüssig hinstellen, dürfte durch diese neuerliche Feststellung der Boden entzogen werden.

Berlin, 28. April. Das Bundesamt des Stahlhelms teilt mit: Der Führer des Stahlhelms, Reichsminister Franz Seidler, hat sämtliche Gau- und Kreisführer des Stahlhelms Bundes aus ganz Deutschland zu Sonntag, den 30. April, 13 Uhr, zu einem Appell im großen Saal des Reichsarbeitsministeriums befehlet.

Berlin, 28. April. Dem Vorkandidatmitglied der Deutschen Siedlungsbank war verschiedentlich pflichtwidriges Verhalten vorgeworfen. Ein Untersuchungsausschuß hat indes einstimmig festgestellt, daß die gegen Direktor Beder gerichteten Vorwürfe unbegründet sind. Nach Abschluß der Prüfung hat Direktor Beder mit Rücksicht auf die Gesamtlage seine Entlassung beantragt. Diesem Antrag ist entsprochen worden.

Berlin, 28. April. Der vom NS-Bundesausschuß einberufene außerordentliche Kongreß des Allgemeinen freien Arbeiterbundes ist heute hier zusammengetreten. Nach einem kurzen Referat des Bundesvorsitzenden Stähr und anschließender Aussprache stimmten die anwesenden Vertreter der angeschlossenen Verbände dem Antrage auf Auflösung des NS-Bundes mit Wirkung vom 30. April 1933 zu. Mit diesem Beschluß erhalten die Verbände des NS-Bundes völlig freie Hand für die im Interesse der Organisationen und ihrer Mitglieder erforderlichen Maßnahmen.



wird — gelenkt vom Führer der Nation — Freiheit und Brot schaffen.

Hinz, Kunz, Stoffel, Müller und Maier — ihr auf larger Scholle, an stinkender Maschine, auf der Stempelstelle, — ihr feiert heute den Tag der deutschen Arbeit. Aus euren Vätern ist der Führer des erwachten Deutschlands getreten. Des Geyers Banner taucht neben dem des Palenkretzes. Senf, Dammmer und Schwert haben den Dreiklang gegeben zur deutschen Auferstehung. Deutscher Arbeiter! Wir grüßen dich.

Walter Hagen.

Das Ergebnis der Besprechungen in Washington

Washington, 28. April. Der Präsident der Vereinigten Staaten betrachtet nach seinen Unterhandlungen mit dem englischen und dem französischen Ministerpräsidenten den ersten Teil der Vorbereitung zur Weltwirtschaftskonferenz als abgeschlossen. Das Hauptergebnis der Besprechungen besteht in der Einigung darüber, daß Frankreich und England ihre Kriegsschulden zwar zahlen müssen, sie aber in Silber zahlen können, was eine Ermäßigung um etwa ein Drittel bedeutet, und außerdem den Silberpreis sowie die Kaufkraft der Länder mit Silberwährung erhöht. In der Sicherheitsfrage ist Roosevelt den französischen Wünschen offenbar weit entgegengekommen. Jedenfalls will ein weiß gutunterrichteter Mitarbeiter des „New York Herald Tribune“ heute wissen, daß der Präsident sich damit abgefunden habe, den Status quo der europäischen Grenzen einzuhalten, kann ändern zu können. Auch habe er erklärt, daß, wenn Amerika abruhe und Frankreich Zustimmung zur deutschen Rüstungsgleichheit verlange, es auch die notwendigen Folgerungen ziehen und den Franzosen Zusicherungen über die Verhütung von Kriegen sowie seine Zustimmung zu wirtschaftlichen Maßnahmen gegen einen etwaigen Angeifer geben müsse.

Ob und inwieweit der Kongreß den bei den Vorbereitungen unterbindlichen Abmachungen zustimmen wird, steht noch nicht fest.

Norman Davis wird am Samstag in London den bereits angekündigten Vorschlag unterbreiten, daß während der Weltwirtschaftskonferenz ein Burgfrieden in der Zollgesetzgebung Platz greifen solle.

Was Herriot in Washington forderte

Berlin, 28. April. (Conti.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet in großer Aufmachung über die Vorfälle, die Herriot dem amerikanischen Präsidenten in der Abrüstungsfrage gemacht habe. Frankreich habe seine Forderung, daß neue Sicherheitsgarantien als Vorbedingung für eine Abrüstung geschaffen werden müssen, aufgegeben und sich zu einer wesentlichen Zurückgabe seiner Streitkräfte bereit erklärt, unter der Voraussetzung, daß die Vereinigten Staaten dann eine Beteiligung an irgendeinem Sicherheitsplan in wohlwollender Ermöglichung ziehen. Gleichzeitig habe aber Frankreich seine Bedingungen gestellt, die eine bedeutsame Abänderung des englischen Konventionensentwurfes mit sich brächten. Sie lauteten: 1. Deutschland darf während der nächsten zehn Jahre keine Rüstungen nicht über das Versailles Niveau hinaus erhöhen, 2. während dieser zehn Jahre soll die Rüstungskommission die Rüstungen in allen Ländern sorgfältig und ständig überwachen.

Abschiedserklärung Herriots

Washington, 28. April. Der französische Delegierte Herriot gab vor seiner Abreise eine längere Erklärung über die von ihm in Washington geflochtenen Verhandlungen ab. Soweit er dabei auf Deutschland anspielte, beschränkte er sich bedauerlicherweise der bekannten Schlagworte, die Rüstungshändnis oder Böswilligkeit über den Sinn der nationalen Erhebung in Deutschland geprägt haben. Herriot sagte, seine Mission sei sehr bedrückend verlaufen. Er liebe die amerikanischen „liberalen Verhältnisse“, für die er als Franzose besonders Verständnis habe. Er sei herüber gekommen, um eine Verständigung von Frankreich zu überbringen, „das im Weltkrieg so schwer leiden mußte wie kein anderes Volk, das sich nach Frieden sehnt und nur einen Wunsch hat: Nie wieder überfallen zu werden“. Herriot sagte weiterhin: „Ich werde meinen Landsleuten berichten, daß Amerika das Land der Freiheit ist, und daß in dieser Stunde, wo brutale Gewalt und Verfolgungen uns zur Barbarei zurückzuführen scheinen, auf dem amerikanischen Erdteil eine große Nation existiert, die sich nur nach dem Diktat der Vernunft und der Gerechtigkeit richtet. Hier in Washington haben sich in dieser Woche die Vertreter von drei Nationen versammelt, die die Freiheit lieben. Unser gemeinsames Ziel ist die Erhaltung dieser Freiheit und die Organisierung des Friedens.“

Aufrufe zum Tag der Arbeit

Erlaß des Reichswehrministers

Berlin, 28. April. Der Reichswehrminister gibt folgenden Erlaß an die Reichswehr bekannt:

An die Reichswehr!

Der 1. Mai als Tag der nationalen Arbeit soll auch für die deutsche Wehrmacht ein Tag der Feier und der Bestimmung sein.

Wie wir von jedem Deutschen Verständnis für unsere soldatische Arbeit erwarten, die dem ganzen Volke dient, so ist für uns die hohe Bedeutung aller nichtsoldatischen deutschen Arbeit selbstverständliche Pflicht.

Ein hartes Deutschland muß wehrhaft sein. Ein wehrhaftes Deutschland ist aber nicht zu denken ohne tiefe innere Verbundenheit zwischen der Wehrmacht und dem ganzen Volk und ohne tätige Mitarbeit des deutschen Arbeiters. Was der deutsche Arbeiter schafft, wird der deutsche Soldat schützen, und beide sind einig in ihrem Ziel: Alles für Deutschland! (ges.) von Blomberg.

Die Bauern und der 1. Mai

Der Staatskommissar für Landwirtschaft erklärt u. a.: Was will Adolf Hitler mit dem Nationalfeiertag der deutschen Arbeit erreichen? Am 1. Mai sollen alle schaffenden Volksgenossen gleichermaßen wieder den Glauben erlangen, daß im jetzigen Staat jegliche Arbeit gewertet und gewürdigt wird. Am 1. Mai sollen alle Volksgenossen das einigende Gefühl haben und zum Ausdruck bringen: Wir alle bauen mit am neuen Deutschland!

Am 1. Mai soll jedem Volksgenossen offen und ehrlich bekannt werden: Wir haben Achtung vor eurer Hände und eurer Fleiß! Wir wollen aber auch, daß ihr dieses Fleißes wieder froh werden sollt.

Darum, Bauern, ist dieser Tag auch unser Feiertag. Gessen daher auch wir an diesem 1. Mai mit, daß das ganze Volk Arbeitsfreudigkeit und Selbstvertrauen wiederfinden mag. Dann wird gerade dieser Tag hervortragend dazu dienen, die notwendige Verbundenheit zwischen Arbeiter und Bauer und allen anderen Berufsständen wieder herzustellen, um sich zu gemeinsamer Arbeit in dem kraftvollen Gefühl wiederzufinden: Wir wollen wieder ein besseres und hartes Deutschland für unsere Kinder!

Der Württ. Handwerkskammertag Stuttgart wendet sich mit folgendem

Aufruf

an das württembergische Handwerk:

Handwerk heraus am Feiertag der nationalen Arbeit!

Die Reichsregierung hat durch ein Gesetz vom 10. April d. J. den 1. Mai zum Feiertag der nationalen Arbeit erklärt. So wie der 9. Januar 1933 der Tag der nationalen Erhebung geworden ist, so muß der kommende 1. Mai der Beginn eines neuen Wirtschaftsaufbaues, der Anfang eines Zeitalters der sozialen Gerechtigkeit werden. Aus der internationalen Utopie und einer würdlosen roten Rauteiretgeleiteter Volksgenossen soll ein Tag der Nation gestaltet werden, an dem alle Geistes- und Handarbeiter in folger Bestimmung auf ihrer Arbeit Früchte im Dienst von Volk und Heimat ihre Aufgaben und Ziele erkennen und der gesamten Nation bewußt machen. Dabei darf auch das Handwerk als Träger deutscher Wert- und Qualitätsarbeit nicht fehlen, um erneut dem deutschen Volke seine durch die Entwicklung zum Sozialstaatsismus einerseits und Marxismus andererseits in den letzten Jahrzehnten verloren gegangene Bedeutung vor Augen zu führen.

Der Blick der deutschen Politik richtet sich jetzt vor allem auf den deutschen Menschen; denn nicht Wirtschaft ist das Schicksal, sondern das Schicksal unseres Volkes ist der deutsche Mensch. Das ist der Sinn der Feier des 1. Mai.

Wir fordern daher das gesamte Handwerk auf, sich an den überall stattfindenden, vom Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes einseitigen Kundgebungen zu beteiligen, um mitzubekommen, diesen bisher im Reich den Klassenkämpferischen Herunteruntersetzungen wichtiger Lebensfragen unserer Nation stehenden Tag zum Symbol echter deutscher Volksgemeinschaft zu gestalten und um gleichzeitig auch zu zeigen, daß das Hand-

werk gewillt ist, zusammen mit den übrigen Berufsständen für ein neues, glückliches Deutschland zu kämpfen.

Sieg Heill!

Das endgültige Programm zum 1. Mai

Berlin, 27. April. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat für den 1. Mai 1933 folgendes endgültiges Gesamtprogramm des „Tiertages der nationalen Arbeit“ festgelegt.

Auflauf:

Kundgebung der deutschen Jugend im Berliner Lustgarten. Teilnehmer: Die Hitlerjugend, die Deutsche Studentenschaft, Jugendverbände und Jugendorganisationen, die Berliner Schuljugend aus den Bezirken 1-6, Abteilungen des Arbeitsdienstes, Abteilungen der SA, SS des Stahlhelms und die übrige Jungarbeiterchaft der Ström und der Faust. Berliner Schulen, die sich wegen der Entfernung nicht an dem Aufmarsch beteiligen können, halten Schulfestern ab, bei denen die Kundgebung durch Rundfunk übertragen wird. Für die Schulen und die Jugend im Reich gilt das gleiche.

Programm des Vormittags:

Ab 8 Uhr: Aufmarsch der Jugend.
9 Uhr Kundgebung im Lustgarten:
1. Hymne, vorgetragen von 1200 Sängern des Berliner Sängerbundes;
2. Rede des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels;
3. Gemeinsamer Gesang des Horst-Wessel-Liedes. Fahrt des Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg und des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler durch die Spaziere der Jugend in der Wilhelmstraße und Unter den Linden zum Lustgarten;
4. Gemeinsamer Gesang der Jugend „Ich hab mich ergeben“;
5. Ansprache des Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg an die deutsche Jugend. Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes.
Schluß gegen 10 Uhr vormittags.

Programm des Nachmittags:

11 Uhr (1 Uhr nachm.): Eintreffen der Arbeiterabteilungen aus allen Gauen des Reiches, aus Danzig, von der Saar und aus Deutsch-Oesterreich mit zehn Großflugzeugen auf dem Tempelhofer Feld in Berlin.
12 Uhr (2 Uhr nachm.): Empfang der Arbeiterabteilungen durch den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichskanzler in der Alten Reichskanzlei.

Abends:

Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld.
An dieser Kundgebung nimmt die gesamte Bevölkerung der Reichshauptstadt teil. Anwesend sind u. a. die Reichsregierung und Vertreter der Wehrmacht, die Vertreter der Länderregierungen, das diplomatische Korps und die Arbeiterabteilungen aus dem Reich.

Programm:

Ab 12 Uhr mittags Aufmarsch der Spitzen der Jüge von den bekannt gegebenen Sammelpunkten in 10 Kolonnen zum Tempelhofer Feld.
16 bis 20 Uhr (4 bis 8 Uhr nachm.): Militärmusik und Staffeln und Musikzüge der Luftgeschwader auf dem Tempelhofer Feld.
20 Uhr (8 Uhr nachm.): Beginn der Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld:
1. Kantatenmarsch, angeführt durch sieben Kavellen und zwei Spielmannszüge der Reichswehr.
2. Gemeinsamer Gesang der Massen: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“.
Ankunft des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler.
3. Rede des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler mit Verkündung des ersten Jahresplanes des deutschen Aufbaues.
4. Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes. Während des Gesanges des Deutschlandliedes vllant eine Abordnung der Hitlerjugend zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten eine junge Eiche auf dem Tempelhofer Feld.
5. Großer Zapfenstreich, gespielt von den Reichswehrkapellen.
6. Abtrennen des großen Feuerwerks.
7. Gemeinsamer Gesang des Horst-Wessel-Liedes.
Gegen 22 Uhr (10 Uhr abends) Schluß der Kundgebung. Nach Beendigung der Veranstaltung auf dem Tempelhofer Feld Aufklärung der uniformierten Verbände zum Lustgarten, wo die Afdeln zusammengezogen werden.
Gegen 24 Uhr (12 Uhr nachts) Ansprache des Herrn brenghischen Ministerpräsidenten Göring im Lustgarten.

Aus Stadt und Land

Sonntagsgedanken.

Das Evangelium vom guten Hirten ist wie ein Schlüssel, der das Schloß des menschlichen Herzens aufschließt und verriegelt: man muß ihn einstecken, man muß ihn drehen, er muß dann anpacken und den Widerstand überwinden, zum Schluß zieht man an ihm die Türe auf, ganz vergebend der seinen Aufgabe, die der Schlüssel zu eigen hat, und tritt ein voll Freude: wer dachte da noch des Schlüssels, der uns den Weg bahnte?

„Ich bin der gute Hirte“: da wird der Schlüssel eingesteckt. Es gibt niemand, dem das nicht wohl täte, von einem guten Hirten zu hören; begreiflicherweise wird im Gefängnis und Zuchthaus über wenigen Wirtelstellen so viel gewirrt wie über dieser. Es muß ja schließlich jeder, und hätte er es noch so herb gehabt, von sich bezeugen, daß der Herr ein guter Hirte ist; die Menschen sind oft ungut und bödsartig, hinterhältig und verleumderisch, aber Jesus ist treu und gut. Er ist kein Wirtel, der je nach der Lage mutig ist, wenn die Herde im Frieden sich lagert, aber feig, wenn es gilt, den Wolf zu bekämpfen und sich für die Wirtelgefohlenen einzusetzen.

„Und ich kenne die Meinen“: da wird der Schlüssel gedreht; das erfordert Ausrengung. Die Menschen unserer Umgebung anschauen, beobachten, kennen lernen; gerade die Menschen, die wir lieben, das macht Mühe. Aber es bleibt nichts anderes übrig, wenn anders nicht unsere Arbeit vergeblich sein soll. Wir entbeden dabei vielerlei, was uns nicht anfragt, was uns enttäuscht. Das scharfe und strenge Auge Jesu hat noch viel deutlicher die Mängel und Schäden erkannt. Aber all das hat seine Liebe nicht erkalten lassen, hat seine Güte für uns arme sündige Menschen nicht gelähmt.

„Und ich lasse mein Leben für die Schafe“: das paßt. Denn das ist das Schwere, das Ausdauerliche. Jedes andere Opfer an Gut und Geld, an Bequemlichkeit und Siderheit erscheint uns nicht gering; aber all das ist nichts gegenüber dem Opfer des Lebens. Da muß auch der Tapferste sich überwinden; und darum wandert uns jenes Gebet aus Jesu Munde nicht: „Willst du, so nimm diesen Kelch von mir!“ Es scheint ja, als käme hier die Entschlossenheit des Herrn ins Wanken; aber wer das Leben und sein eigenes Herz kennt, der weiß: wenn diese Worte nicht da wären, müßten wir gegen die Buntlichkeit der ewangelischen Verkündigung Zweifel bekommen. Denn auch den mutigen Menschen loht es eine große Ueberwindung, seines Lebens zu vergessen und sein Dasein in die Schanze zu schlagen. Aber wenn wir erleben dürfen, daß ein Freund sich so für uns wagt, das paßt; das bindet die Herzen.

„Darum liebt mich mein Vater“: jetzt ist die Türe auf. „Vater“, mein Vater, unser Vater! Ist das nicht das Herrliche und Letzte? Gerade in unserer unruhigen Zeit, da uns auch die Kennerlichkeiten des Lebens stark ergreifen, ist nichts so wohlthuend und beruhigend als ein offener Blick auf unser eigentliches Ziel. Ist's Lob oder Tadel der Menschen? Dieser Menschen, deren Überlässigkeit und Kurzfristigkeit und Buntmütigkeit wir kennen? Oder sind es irdische Vorteile und Güter in all ihrer Vergänglichkeit? Oder sollte es nicht das sein: Gottes Ruh, in Gottes Arm geborgen und zu Frieden, daß sein Auge mit Wohlgefallen auf unserem schlechten Werke, auf unseren schlichten Leistungen ruht?

So schließt der Herr die Herzen auf. Wände mehren, Stedigen heisse „einen herunteranzeln“, einem Vorwürfe machen, einen mit Vorwürfen überschütten. Das ist ein großer Jertum. Predigen heißt, barmherzig sein, Gnade verständigen, das Jahr des Weils bringen. Der gute Hirte will zu uns kommen; er kennt uns und wir dürfen ihn erkennen und durch ihn zum Vater kommen.

Laß mich deuten meine Arie.
Nur an deines Namens Ehr'.
Hilf, daß ich mich stets demühe.
Dich zu preisen mehr und mehr.
Laß mein Bitten und mein Flehen
Doch gen Himmel zu dir geben. R. S.

Neuenbürg, 28. April. Am Montag, den 1. Mai 1933, dem Feiertag der nationalen Arbeit, verkehren die Kraftsporen allgemein wie an Sonn- und Feiertagen.

Neuenbürg, 28. April. Nachdem Studienrat Braun in den letzten Tagen ein Gehalt um seine Verletzung eingereicht hatte, ist die gegen ihn verfügte Sittierung am Donnerstag nachmittag wieder aufgehoben worden. Ueber die Gründe, die für das Vorgehen gegen ihn maßgebend waren, konnte von uns bis jetzt nichts in Erfahrung gebracht werden. Es dürfte jedoch damit zu rechnen sein, daß Studienrat Braun, der zu seiner Erholung Neuenbürg verlassen hat, nicht mehr auf seine hiesige Wirkungsstätte zurückkehrt.

Geschäftsleiter Dohrner, gegen den ein Verfahren wegen vertriehener strafbarer Handlungen läuft, und der deshalb am Mittwoch abend vorläufig festgenommen worden war, ist am Freitag vormittag wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Das gerichtliche Verfahren nimmt seinen Fortgang. Das hiesige Versicherungsamt hat dann im Einverständnis mit dem Herrn Staatskommissar für die Krankenassen Wirttemberg von aufständigen Geschäftsleiter Dohrner mit sofortiger Wirkung bis zum Abschluß des gegen ihn stehenden Verfahrens vorläufig denlaucht und Verwaltungspraktikant Schaberger beim hiesigen Versicherungsamt mit der einstweiligen Vernehmung der Denkschriften des Geschäftsleiters der Allgemeinen Ortskrankenkasse beauftragt. Die Amtübergabe hat heute vormittag stattgefunden.

(Wetterbericht.) Im Nordosten liegt Hochdruck, von Westen nähert sich Tiefdruck, sodas für Sonntag und Montag etwas veränderliches, auch zu vereinzelt leichteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Conweiler, 27. April. Nach dem Stand der letzten Volkszählung entfallen auf die hiesige Gemeinde acht Gemeinderatsitze. Bei der Reichstagswahl am 5. März wurden für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 25 Stimmen abgegeben, auf sie entfallen daher sechs Sitze. Es wurden gewählt: Friedrich Meier, Friedrich Kentschler III, Friedrich Kay, Maurer, W. Ad VI, Karl Frank, Wilh. Reuchler III; Ersatzleute: Jakob Würtle und Emil Gann, Schulmeister. Die Sozialdemokratie erhielt 152 Stimmen; auf sie entfallen zwei Sitze. Gewählt wurden: Eugen Dill I und Friedrich Ochs; Ersatzmann: Friedrich Kay, Goldschmidt. — Das Gemeindehaus (früherer „Löhler“) erhielt im Laufe dieser Woche den Namen „Horst-Wessel-Denkmal“.

Höfen a. Erz, 27. April. (Der neue Gemeinderat.) Bei der Neubildung des aufgelösten Gemeinderat entfallen auf den gemeinsamen Wahlvorschlag der NSDAP, und der Kampffront Schwarz-weiß-rot 7 Sitze, die eigenommen werden von Commerell, Karl, Fabrikant, seith. Gemeinderat; Tempelmann, Volksgan, Fabrikant, seith. Gemeinderat; Binder, Derrmann, Wagnermeister; Knöller, August, Schreinermeister; Ruff, Ernst, Berufsführer; Treiber, Friedrich, Wegnermeister, seith. Gemeinderat; Schaidt, Adolf, Sanftlehrer. Auf den Wahlvorschlag der SPD, kommt ein Sitz, den Großmann, Karl, Monteur, seith. Gemeinderat, einnimmt. — Bei verschiedenen in den letzten Tagen vorgenommenen Hausaufnahmen nach Waffen etc. wurde nichts vorgefunden, was zu einer Befristung mit dem Heuberg berechtigt hätte für die Beschlüsse.

Widdach, 28. April. (Ergebnis der Neubildung des Gemeinderats.) Wahlvorschlag Nr. 1 (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei): Hermann Kern, Oberlehrer, Ror Braun, Friseur; Paul Ebele jr., Maurer; Robert Volmer jr.,



Schreinermeister; Theodor Haug, Fabrikant; Dr. med. Karl Sommer, prakt. Arzt; Robert Ritter, Obersekretär; Albert Straßer, Hotelier; Hermann Teutle, Kaufmann; Wilhelm Krauß, Badermeister. Erziehungswärter: Robert Treiber, Metzger; Dr. med. Wilhelm Rosenhaus, prakt. Arzt; Wilhelm Bader, Malermeister; Wilhelm Habrath, Tapeziermeister; Paul Schwarzmaier jr., Badermeister; Walter Jung, Hotelier; Hans Dalgis, Oberamtsgeometer; Gottlieb Weiffen, Kaufmann. Wahlvorschlag Nr. 2 (Gemeinsamer Wahlvorschlag Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, Christl.-Soz. Volksdienst und Zentrumspartei): Heinrich Stephan, Klotzbeiler; Karl Blau, Hauptlehrer. Erziehungswärter: Joseph Weber, Oberamtsvorsteher; Robert Ruch, Landwirt.

Wiltbad, 28. April. Von Staatspräsident Marx ist das nachfolgende Antwortschreiben eingelaufen: Für die von dem Herrn Bürgermeister und dem Herrn Ortsgruppenleiter der NSDAP. gemachte Mitteilung über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichsfinanzminister sowie über die Umbenennung des Kurplatzes in Adolf-Hitler-Platz und des Bahnhofsplatzes in Hermann-Göring-Platz danke ich verbindlich. Daß die Stadtverwaltung Wiltbad auch mir und dem Herrn Justiz- und Kultminister Mergenthaler noch eine besondere Ehrung zuteil werden ließ, indem sie uns beiden für jedes Jahr einen freien vierwöchigen Erholungsurlaub in Wiltbad gewähren will, hat mich besonders gefreut. Ich danke der Stadtgemeinde für dieses Angebot und werde gegebenenfalls gerne davon Gebrauch machen.

Hilijerjugend!

Draußen blüht überall. Auf allen Straßen klingt frischer Gesang. Deutschlands Jugend wandert durch ihre schöne Heimat. Im Braunehemd gehts durch Feld und Wald. Stolz sind wir, Adolf Hitler's jüngste Truppe zu sein. Wir wissen, daß er der Jugend sein ganzes Herz geschenkt, daß er auf seine deutsche Jugend vertraut. Und sein Vertrauen macht uns unendlich stolz. Wir danken dem Führer, daß er uns das Vaterland wieder gegeben hat, daß wir wieder frei und froh durch deutsche Lande ziehen können. Wir geloben ihm, sein Werk in alle Zukunft fortzusetzen und niemals zu dulden, daß auch nur ein Stein von dem erbauten Bau, den er uns errichtet, zerfallen werde.

Und noch etwas: Deutscher Junge, deutsches Mädchen! Küßt ihr nicht alle, daß ihr zu uns gehört? In kurzer Zeit wird die Hitlerjugend noch die einzige Jugendorganisation in Deutschland sein. In den nächsten Wochen werden in allen Städten und Dörfern, von allen Schulen unsere Fahnen wehen und Deutschland wird wissen, daß seine Jugend über des Reiches Zukunft wacht. Ihr Jungen, ihr werdet uns helfen! Ihr werdet kommen! Heil Hitler!

Albert Heinele, Rotenfol.

Württemberg

Stuttgart. (Kirchliche Feiern am 1. Mai.) Der Evang. Oberkirchenrat hat angeordnet: Der Tag der nationalen Arbeit ist allgemein durch ordentliche Gottesdienste zu begehen. Die Gottesdienste sind zeitlich so anzusetzen, daß möglichst umfassende Beteiligung, auch Teilnahme von Vereinigungen und Chören, möglich ist. Ihre Ausgestaltung soll die Arbeits- und Schicksalsverbundenheit des ganzen deutschen Volkes zum Ausdruck bringen. Die kirchlichen Gebäude werden — entsprechend den Gebäuden der Reichs- und Staatsbehörden — bespart.

Stuttgart. (Der Stahlhelm-Landespfarrer.) Durch Befehl des Stahlhelmlandesführers Baden-Württemberg ist Dekan Borch von Langenburg zum evang. Stahlhelmlandespfarrer für das Land Württemberg ernannt worden.

Stuttgart. (Die „Schwäb. Tagwacht“ strebt einen Vergleich an.) Infolge der behördlichen Maßnahmen, die zur Stilllegung des Geschäftsbetriebes der „Schwäb. Tagwacht“ G. m. b. H. geführt haben, strebt diese einen außergerichtlichen Vergleich mit ihren Gläubigern in Höhe von 50 Prozent an, da sonst der Konkurs unvermeidlich wäre.

Stuttgart. (Nationalverband deutscher Offiziere.) Der Nationalverband deutscher Offiziere, dem auch ein Landesverband Württemberg-Hohenzollern angegliedert ist, veranstaltete dieser Tage in Berlin seine aus allen Teilen des Reiches aus besetzte Vertretertagung. Dabei wurde eine Entschließung angenommen, die in der Entwicklung der politischen Lage seit 1933 den Beginn des langgeachteten Wiederanstoßes von Volk und Vaterland und in der Krönung aller Aufbaubarkeit nach wie vor die Wiedererrichtung der Monarchie unter der ruhmvollen Regierung der Hohenzollern erblickt. An den Kaiser und die Bundesfürsten wurden Huldigungstelegramme abgesandt. Unter den Begrüßungstelegrammen befand sich auch ein solches des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg. Für Württemberg-Hohenzollern nimmt die Geschäftsstelle des Landesverbandes Stuttgart, Helmholzweg 4, jederzeit Beitrittsanmeldungen entgegen.

Reutlingen. (Direktor Mangold suchte den Freitod.) Wie der Sonderkommissar amtlich mitteilt, hat der Direktor der Reutlinger Allgemeinen Ortskrankenkasse, Mangold, in der Nacht auf Freitag im Bezirkskrankenhaus seinem Leben durch

Erhängen ein Ende gemacht. Mangold wurde anlässlich der Besetzung der Ortskrankenkasse in Schußhaft genommen und wegen eines Herzleidens ins Bezirkskrankenhaus gebracht. Er kam im November 1933 nach Reutlingen, war zuerst ein Jahr lang Kassier der Ortskrankenkasse, rückte dann zum Verwalter vor, und später wurde ihm nach Einrichtung der Eigenbetriebe die Direktorstelle übertragen.

Aufruf an das Gaststättengewerbe des Gau's Württemberg-Hohenzollern

Stuttgart, 28. April. Der Gauleiter des Reichseinheitsverbandes für das Gaststättengewerbe, Gau Württemberg und Hohenzollern, Bert Jungblodt, erläßt folgenden Aufruf: Am Feiertag der nationalen Arbeit soll die Zusammengehörigkeit aller Volksgenossen und Stände, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer hinsichtlich in Erscheinung treten. Ich schlage daher allen Kollegen vor, nach Möglichkeit ihre Betriebe in der Zeit von nachmittags 3-4 Uhr zu schließen, um gemeinsam mit ihren Arbeitnehmern an den örtlichen Festzügen teilzunehmen.

Arbeit

Binde, du Arbeit, Land zu Land!
Füge, du Arbeit, Hand in Hand!
Derge zu Herzen!
Steh, zerpalten in tausend Risse
taumelt die Menschheit ins Ungewisse.
Kein gemeinsamer Glaube ernt,
keine Menschheitskonne mehr scheint
tröstend am Himmel.

Menschenseele, so ganz entlaubt,
Menschenseele, die nicht mehr glaubt,
glaube ans Schaffen!
Nicht um Erlassen und zum Ertragen,
nicht um blutende Wunden zu schlagen,
um zu erbaue die bessere Welt,
dazu, als Brüder den Brüdern gestellt,
dient die Arbeit!

Schaffende Arbeit ist Weltengut,
ist Erösung aus Qual und Not;
schafft und wirkt!
Schweigend dem Werte sich weihen und geben,
heißt im Gebet seine Seele erheben;
lautlos Suchen stimmen Gebets,
er, der alles versteht, er versteht's,
sucht ihn im Schaffen!

Ernst von Wildenbruch.

Baden

SCB. Pforzheim, 28. April. Gestern schied in der Oststadt ein 36 Jahre alter Bierverleger durch Erhängen freiwillig aus dem Leben. Der Grund ist noch unbekannt. — In Brühlgen setzte am gleichen Tage ein 73 Jahre alter Landwirt in einem Anfall geistiger Unmächigkeit, ebenfalls durch Erhängen, seinem Leben ein Ende.

Gerichtssaal

Erfolgreiche Berufung

Die Große Strafkammer Tübingen hatte sich in ganztägiger Verhandlung, zu der viele Zeugen ausbezogen waren, als Berufungsinstanz mit einer nicht alltäglichen Straftat wegen fahrlässiger Tötung zu befassen. Angeklagt war der 52 Jahre alte Landwirt und Händler Georg Adam aus Herrheim (Bial), der seit Jahren den Schwarzwald mit Zwiebeln, Knoblauch u. dergl. bereist, die er in einem Einspannertrübenwagen mit sich führt und von Ortschaft zu Ortschaft, von Stadt zu Stadt damit haufiert oder auf Bestellung verkauft. In der Nacht vom 20. 21. August v. J. fand man auf der Straße Reutenbürg-Döfen, etwa ein Kilometer von Reutenbürg entfernt, nahe am Friedhof Reutenbürg einen Mann mit aufgerissener Halsschlagader — die Wunde war 10:12:11 Zentimeter groß, hart verblutet, eingebrochenem Brust- und Schlüsselbein und anderen weniger schweren Verletzungen vor. Es war etwa 1 Uhr nachts. Es war der 28 Jahre alte verheiratete Holzvermesser Otto Schray

von Döfen, der mit seinem Kraftrad von einer Jagdtour (Anstand), von einem Freund eingeladen, allein auf dem Heimweg war und um den Hals einen erlegten Fuchs umgebunden hatte, mit dem er seiner jungen Frau eine Freude machen wollte. Es war zunächst ein Rätsel, wie diese tödliche Verletzung entstanden sein mag, ob durch Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeug, oder daß Schray etwa gestürzt sei und sich mit seiner Lenkstange oder dergl. verfangen haben könnte. Die Art der Verletzung deutete auf einen stumpfen längeren harten Gegenstand hin und es fanden sich Beobachter, die in der kritischen Zeit — es war genau festgelegt, wann Schray dort wegfuhr und dort passierte — auf der Straße Adam auf seinem Wagen schlafe und bemerkt haben, aus dem ein Gefäß — Waagehaken — hervorrage. Sofort fiel der Verdacht auf Adam, der nach Feststellung an jenem Tag ca. 20 Viertel Wein und einige Bier vertilgt hatte und naturgemäß auf dem Wagen dann eingeschlafen war. Einige Zeugen hielten ihn für fast betrunken, weil er auf Anrufe nicht reagierte. Und man hat angenommen, zumal das Fahrzeug unbelichtet war, daß Schray sich in diesem Gefäß verfangen und seine Brustverletzung an einem Teil der Waagehaken angelagert erhalten hatte.

Adam selbst hatte nicht das Geringste — etwa einen Stoß oder dergl. bemerkt und ist ruhig bis Eittingen weitergefahren. Er wurde erst in seiner Heimat von dem Vorfall über-rascht, als er als der Verdächtige vernommen worden war. Er bestritt nicht, auf dem Wagen eingeschlafen und betrunken gewesen zu sein, die Menge genossenen Alkohols führte er auf den Besuch seiner vielen Bekannten zurück. Es ist genau festgestellt worden, wann Adam von Döfen abfuhr, er wollte nach Reutenbürg, umgekehrt Schray von Richtung Reutenbürg nach Döfen. Es kann also zeitlich möglich sein, daß sich beide um die Unfallzeit dort begegnet haben, jedoch fehlt der eigentliche Tatzeuge. Auf Grund von verschiedenen Judizialbeurteilungen sprach das Schöffengericht Reutenbürg Adam der fahrlässigen Tötung für schuldig und verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis, wiewohl er bisher nicht vorbestraft war. Strafbefreiend: in betrunkenem Zustand nachts ohne Beleuchtung zu fahren und eine Reihe anderer Begebenheiten so rücksichtslos zu gefährden. Es war in jener teils mondhellten, teils wolkenbeschatteten Nacht sehr lebhaft auf dieser Straße, hauptsächlich mit Kraftfahrzeugen. Und Adam soll zudem links, statt rechts gefahren sein. Adam hat von Herrheim den Wagen mit demselben Pferd, das in jener Unglücksnacht angepaunt war, mitgebracht, so daß ein gerichtlicher Augenschein vorgenommen werden konnte.

Adam, der dagegen Berufung einlegte, verwahrte sich mit allem Nachdruck gegen seine Schuld, daß er irgend etwas bemerkt habe und daß es ganz unmöglich erscheine, daß es so genau sein könne, wie das Gericht angenommen hatte. Er glaubt eher an einen Unfall, der durch den Getöteten selbst fahrlässig verschuldet war — oder daß er mit einem Auto einen Zusammenstoß hatte.

Der stv. Gerichtsarzt Dr. med. Hürli-Neuenbürg bezeichnete die Halschnittwunde als eine unbedingt tödliche, zurückzuführen auf einen harten Gegenstand, der mit Macht in den Körper eindrang. Möglich sei, daß der Getötete sich an einem Gefäß verfangen bzw. hängen geblieben sei. Die Wunde ist vorne links zugefügt worden.

Nach eingehender Beweisaufnahme und längerer Verantung kam die Große Strafkammer zur Aufhebung des Urteils wegen fahrlässiger Tötung, da auf Grund erneuter Feststellung das Gericht davon überzeugt sei, daß der Angeklagte diesen Tod nicht verursacht hat, worauf u. a. auch die Nichtbeschädigung des Motorrads hinweise, trotzdem ein dringender Verdacht bestehe, fehle es an sicheren Beweisen. Dagegen wurde Adam wegen Uebertretung der Strafbefreiungsbestimmung: Fahren mit nicht beleuchtetem Fahrzeug, in betrunkenem Zustand und nicht die richtige Straßenleite einhaltend zu der Geldstrafe von 100 Mk. verurteilt. Mit einer gewissen Erleichterung fuhr Adam mit seinem Einspannerfahrzeug wieder in die heimatische Pfalz zurück.

Sinweise

Neuenbürg, 28. April. Die Sängervereinigung „Freundschaft“ ladet, wie aus dem Inserat in geistiger Nummer ersichtlich, ihre aktiven und passiven Mitglieder auf heute Samstagabend zu einem Familienabend in den Gasthof „Wären“ ein. Ein geliegt ausgehattedes Programm wird den Mitgliedern des Vereins wieder einmal einige sorgfältige Stunden bereiten und der gegenwärtig ziemlich stark besetzte Männerchor und die sonstigen Mitwirkenden werden alles tun, um die Mitglieder und die Besucher des Abends restlos zu befriedigen. Wir machen auch an dieser Stelle nochmals auf diese heute abend stattfindende Veranstaltung aufmerksam.

Birkenfeld, 28. April. Auf die am kommenden Sonntagabend 8 Uhr im Hotel Schwarzwaldrand stattfindende Versammlung zur Gründung einer Betriebszellenorganisation der NSDAP wird hingewiesen. In Anbetracht der Bedeutung dieser Organisation für den neuen Staat ist es von höchster Wichtigkeit, an dieser Versammlung teilzunehmen.

Bekanntmachung.

Nach Art. 3 des Gesetzes des Staatsministeriums über die vorläufige Vertretung der Amtskörperschaften vom 25. April 1933, Staatsanz. Nr. 95, durch das Amtsversammlung und Bezirksrat aufgelöst worden sind, geht bis zur Neubildung des aufgelösten Bezirksrats die Zuständigkeit derselben in den Angelegenheiten der staatlichen Verwaltung auf den Oberamtsvorstand über; es tritt jedoch, soweit nach gesetzlicher Vorschrift in dem Verfahren nach §§ 20 u. 21 der Gew.O. der Bezirksrat auf Grund mündlicher Verhandlung zu entscheiden hat, an seine Stelle ein **Bezirksauschuß**, der aus dem Oberamtsvorstand und 2 Mitgliedern besteht, die vom Oberamtsvorstand berufen werden.

Ich habe heute zu ordentlichen Mitgliedern des Bezirksauschusses berufen:

1. Bürgermeister Knodel, Neuenbürg,
2. Schreinermeister Robert Bollmer jr., Wiltbad;

zu deren Stellvertreter:

1. Bürgermeister Grüb, Herrenalb,
2. Betriebsleiter Will Traub, Neuenbürg.

Neuenbürg, den 29. April 1933.
Oberamtsvorstand Lempp.

Kleinhaus,
2 Stockig, sehr gut erhalten, mit 3 Zimmern und Küche, auf Abbruch zum Preise von RM. 150.— zu verkaufen. Auskunft erteilt Architekt Rugele, Herrenalb.

Calmbach.
Verkaufe:
1 Kuhwagen,
2 Kuhgeschirre,
1 Futtermaschine.
Witthelm Faas,
Schöndorfer Straße Nr. 259.

N. S. D. A. P.

Ortsgruppe Birkenfeld Betriebszellenorganisation.

Sonntag abend 8 Uhr findet im Saale des Hotels zum „Schwarzwaldrand“ die

Gründungsversammlung der Betriebszellen-Organisation Birkenfeld statt. Hierzu werden alle Arbeitnehmer (Angestellte, Arbeiter, Arbeiterinnen) von Birkenfeld eingeladen.

Kreisbetriebszellenleiter Teutle.

Ohne Werbung kein Wirtschaftsaufschwung

Die beste Werbeart ist die mittelst Anzeigen in der Tageszeitung

Bekanntmachung!

Zur Aufklärung über alle vorkommenden Haarwuchsstörungen sei es zu harter Haarausfall, Beiften und Jucken der Kopfhaut, kahle Stellen, auch wo zu trockener oder zu fettiger Haarboden oder zeitiges Ergrauen da ist unser Herr Schneider am **Mittwoch den 3. Mai**, von 10 bis 1 und 2 bis 7 Uhr, wieder bei unserer Niederlage

Frl. Bernh. Strieder, Damen-Salon, Pforzheim, Turnstraße 8 part. (nahe dem „Pforzheimer Anzeiger“)

anwesend und wird jeden einzeln empfangen und erklären, was zu tun ist, um zu einem geländen Haarwuchs zu kommen. Die mikroskopische Haaruntersuchung kostet Mk. 1.—. 36-jährige Tätigkeit. Haben Sie Vertrauen und lassen Sie nach dem Haarboden sehen, wir retten auch Ihre Haare.
Gg. Schneider & Sohn, l. Württ. Haarbehandlungs-Institut, Stuttgart, Karlsruhe.

Verzfl. Sonntagsdienst

Sonntag, 30. April
Dr. med. Scholz, Ellmendingen,
Telefon Nr. 17 Ellmendingen.

Montag, 1. Mai
Dr. med. Hürli, Neuenbürg,
Telefon Nr. 407 Neuenbürg.

Hühneraugen

beseitigt schmerzlos und sicher:
Lebewohl
die Pflasterbinde

Blechdose (8 Pflaster) 66 Pfg
in Apotheken und Drogerien
Sicher zu haben

in Neuenbürg: Apotheke H. Bozenhardt; in Calmbach: Drogerie A. Barth.

Birkenfeld.

In schönster Lage sonnig und sehr geräumig

Zwei-Zimmerwohnung
mit Wohnküche und allem Zubehör auf 1. Juni 1933 zum Preise von monatlich 25 RM. zu vermieten.

Schriftliche Angebote unter Nr. 290 an die „Engländer“-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.

Schöne

3 od. 4 Zimm.-Wohnung

ist auf 15. Mai zu vermieten. (Einkl. mit Garten.)
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des „Engländer“.



HILDE BAUER
LUDWIG BARTH
Rechtsanwalt
VERLOBTE
Calw Neuenbürg
30. April 1933

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll versteigert werden am
Mittwoch den 14. Juni 1933, vormittags 9 1/2 Uhr,
auf dem Rathaus in Feldrennach
das auf Markung Feldrennach belegene, im dortigen Grundbuch Heft 786 Abt. 1 Nr. 2 zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des
Kling, Hermann, Architekten und dessen Ehefrau Klara, geb. Jäck, in Feldrennach,
(Gesamtgut der allgemeinen Gütergemeinschaft) eingetragene Grundstück:
Geb. 150 Wohnhaus mit Ecker und Veranda,
Geb. 150a Materiallagerstuppen, Hofraum,
Geb. 150b Hühnerhaus,
Parz. 1270 Baumacker zus.: 26 a 30 qm
Kreuz (am Weg nach Ottenhausen),
gemeinderätl. gesch. am 22. April 1933 zu 16000 RM.
Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Dezember 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 25. April 1933.
Kommissär: Bezirksnotar Falck.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll wiederholt versteigert werden am
Mittwoch den 17. Mai 1933, vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathaus in Höfen/Eng

das auf Markung Höfen/Eng belegene, im dortigen Grundbuch Heft 156 Abt. 1 Nr. 1 zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des
Friedrich Heller, Fabrikanten in Höfen/Eng
eingetragene Grundstück:
Geb. 74: 7 a 36 qm Wohnhaus mit Saalbau, Wagenschopf, Magazin, Hofraum, an der Hauptstraße nach Neuenbürg, samt der betriebsfertigen zu 11000 RM. geschätzten Einrichtung einer Celluloidwarenfabrik einschließlich Büro,
gemeinderätl. gesch. am 11. Jan. 1933 zu 40000 RM.
Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Januar 1933 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 26. April 1933.
Kommissär: Bezirksnotar Falck.

Das Stromgeld

ist unter Angabe des Zählerstandes zu zahlen:
Buchst. A-K am 2. Mai je von 8-12 Uhr
" L-S " 3. " und von 1-7 Uhr.
" T-Z " 4. " Förschler.

Rotenfol.

Anlässlich des Nationalen Feiertags am 1. Mai findet
Tanz-Unterhaltung
statt, wozu höflichst einladet
Karl Merkle zur „Sonne“.

Bei Rheumatismus verwenden Sie am besten die schmerzlinde Einnahme **Walwurzflied.**
„Da mir Ihr Walwurzflied in meinem schweren Rheumatismus so gut geholfen hat.“
Große Flasche 1.74, Spezial Doppelstark 2.50.
Zu haben in den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenald, Schömberg.

Zum Tag der nationalen Arbeit
am 1. Mai 1933 in der Oberamtsstadt Neuenbürg

- 6 Uhr Wecken durch Schiffe einer Saluthanon.
- 7 Uhr Massingen der Sängervereinigung „Freundschaft“.
- 8 Uhr Sammlung aller Betriebsbelegschaften — Fabriken, Gewerbetriebe, Beamten, Post, Eisenbahn — vor ihren Arbeitsstätten. Feierliche Hissung der beiden Reichsflaggen (Schwarz-Weiß-Rot und Hakenkreuzflagge). Jeweils Ansprache durch Betriebsangehörige.
- 9 Uhr Gottesdienstliche Feier in der kath. Stadtpfarrkirche.
- 10 Uhr Evang. Feldgottesdienst auf dem Turnplatz (bei regnerischer Witterung Gottesdienst in der Turnhalle). Mitwirkende: die Kapelle des Musikvereins, der ev. Kirchenchor sowie der Lieberkranz. (Die Vereine sammeln sich 1/10 Uhr in ihren Lokalen).
- 11 Uhr Uebertragung der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels mittels Großlautsprecher auf dem Turnplatz.
- 1/3-1/4 Uhr Standkonzert der Kapelle des Musikvereins, Gesangsvorträge eines Schillerchors.

Stückfolge:
1. Tiroler-Kaiserjägermarsch Mühlberger
2. Duvertüre & Operette „Orypheus in der Unterwelt“
3. a) Der Czaj ist angekommen | Schiller-chor
b) Stimmt an mit hellem | Chor
4. 4. Uebertragung der Rede auf dem Zempelhofe Feld. Kundgebung des Reichshandlers und Führers des deutschen Volkes Adolf Hitler: „Der erste Jahresplan deutscher Außenarbeit der Reichsregierung“.
Der 1. Mai 1933 ist gesetzlicher Feiertag. Durch Verfügung der Reichsregierung entsteht der Arbeiter- und Angestelltenrat durch Teilnahme an der Feier des Tages der nationalen Arbeit kein Lohnanspruch. Wer sich an den Vormittagsfeiern nicht beteiligt, hat jedoch keinen Anspruch auf Entlohnung.
Die Einwohnerschaft wird gebeten, die Häuser zu besparen, zu schmücken und an der Feier tätigen Anteil zu nehmen.

W.O.B.

Mit den vaterländischen Verbänden bekennt sich und begrüßt der W.O.B. freudig die große, nationale Volksgemeinschaft. Ich bitte unsere Mitglieder, dementsprechend ihre Maßnahmen für den „Tag der nationalen Arbeit“ zu treffen.

Für die Ortsgruppe Neuenbürg: Der Vorsitzende.

Turn-Verein Vörlentfeld 1878

An der am Montag stattfindenden

Mai-Feier

haben sämtliche Mitglieder teilzunehmen.
Zusammenkunft morgens 8 Uhr im Vereinslokal. Turnerinnen erscheinen im Turnkleid. Die Verwaltung.

Kochbücher,

Kochbücher zum Einschreiben empfiehlt billigst
E. Meel'sche Buchhandlung

N.S.D.A.P., Ortsgr. Neuenbürg.

An dem Feldgottesdienst am 1. Mai nehmen teil: Jungvolk, Hitler-Jugend, SA. sowie alle übrigen Parteigenossen. Sammlung 1/10 Uhr Lokal Schumacher. Vollständige Teilnahme ist Pflicht.

Neuenbürg.

Die Mitglieder der unterzeichneten Vereine beteiligen sich an den Feierlichkeiten anlässlich des Tages der Nationalen Arbeit. Sammlung zum Feldgottesdienst um 1/10 Uhr in den jeweiligen Vereinslokalen.

Kriegerverein, Feuer- und Zimmer-Schützenverein, Lieberkranz, Turnverein, Fußballverein, Sängervereinigung „Freundschaft“.

Diesemjenigen Mitglieder des Gewerbevereins, welche sich anderen Vereinen nicht anschließen, sammeln sich um 1/4 Uhr am Marktplatz und marschieren anschließend an den Lieberkranz.
Die Mitglieder des Fußballvereins treffen vormittags 1/10 Uhr im „Grünen Baum“, nachmittags 1/4 Uhr im Lokal („Germania“). Aushang im Kasten beachten.

Freiwillige Feuerwehr Vörlentfeld.

Zum Fest der nationalen Arbeit beteiligt sich das ganze Korps geschlossen. Antreten morgens 8 Uhr. Anzug: Helm, Rock, Gurt.
Das Kommando.

Birkenfeld.
Wirtschafts-Eröffnung.
Der verehrlichen Einwohnerschaft von Birkenfeld und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß wir die
Bahnhof-Wirtschaft
käuflich erworben haben und am 1. Mai 1933 eröffnen werden. Es wird unser Bestreben sein, unsere werten Gäste mit realen Getränken, guten kalten und warmen Speisen, aus eigener Schlichtung, zu bewirten und aufmerksam zu bedienen. Zum Ausschank bringen wir neben vorzüglichen reinen Weinen das beliebte „Leicht-Bier“.
Zur Eröffnung Schlachtpartie
Um geneigten Zuspruch bitten
Arthur Klittich, Metzger, u. Frau Elsa, geb. Vestar.



Karl Förschler, Birkenfeld
Bitte zu beachten:

Wiederholt sei darauf hingewiesen, daß ab 1. Mai d.S. keine leeren Ebroboxen mehr zurückgenommen werden, sondern nur Gutshelme in allen einschlägigen Geschäften gegen Gratisdose.

Evang. Gottesdienst

in Neuenbürg
(S. Misericordias Domini)
10 Uhr Predigt (Joh. 10, 12-15; Lieb Nr. 47).
Dekan Dr. Mejerlin.
11 Uhr Kinderkirche.
1/2 Uhr Christenlehre (Töchter):
Stadtlicher Link.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
Montag den 1. Mai
Feiertag der nationalen Arbeit
10 Uhr Festgottesdienst.
Dekan Dr. Mejerlin.
In Waldrennach
Sonntag 1/10 Uhr Predigt.
Montag 9 Uhr Festgottesdienst.

Kath. Gottesdienst

in Neuenbürg
Sonntag den 30. April
(2. Sonntag nach Ostern)
Beichtgelegenheit am Samstag von 5 Uhr an, Sonntag früh von 7 Uhr an.
Hl. Kommunion: Sonntag früh von 1/8 Uhr an.
9 Uhr Predigt und Amt.
2 Uhr Andacht.
Montag den 1. Mai
(Feiertag der nationalen Arbeit)
1/9 Uhr Predigt und Amt.
Am Mittwoch abend 8 Uhr ist feierl. Eröffnung der Matenbach.
Am Freitag ist der Herz-Jesu-Freitag mit hl. Messe und Kommunion um 1/7 Uhr morgens.
In Birkenfeld
(am Sonntag)
10.30 Uhr Predigt und Singmesse.
In Herrenald
10.15 Uhr Gottesdienst.
Montag den 1. Mai
Feiertag der nationalen Arbeit
8.45 Uhr hl. Messe.

Methodistengemeinde

evang. Freikirche
Sonntag, den 30. April
Vorm. 1/10 Uhr Neuenbürg, Grödenhausen.
1/11 Uhr Sonntagsschule.
Nachm. 2 Uhr Calmbach/Höfen.
1/3 Uhr Ottenhausen.
Abends 8 Uhr Andacht.
Montag den 1. Mai
„Tag der Arbeit“
Neuenbürg 1/10 Uhr Predigt.

Evang. Gottesdienst

in Birkenfeld
am Sonntag Misericordias Domini
(30. April)
1/10 Uhr Predigtgottesdienst.
Vikar Dunscher.
1/11 Uhr Kinderkirche.
1 Uhr Christenlehre (Töchter).
1/8 Uhr Abendgottesdienst.
Am Montag, 1. Mai
1/10 Uhr Festgottesdienst.
Am Dienstag, 2. Mai
1/9 Uhr Bibelstunde (Sonntags-).
Am Donnerstag, 4. Mai
8 Uhr Bibelstunde (Gemeindehaus).

Evang. Gemeinschaft

Birkenfeld
Sonntag den 30. April
Vorm. 1/10 Uhr Predigtgottesdienst
Prediger K. Köhlig.
1/11 Uhr Sonntagsschule.
Abends 1/8 Uhr Predigtgottesdienst.
Prediger K. Köhlig.
Montag den 1. Mai
Vorm. 1/10 Uhr: Vortrag: Unsere Berufsarbeit im Lichte des Wortes Gottes und der Geschichts-
Prediger G. Hermann.
Donnerstag abend 8 Uhr Sing-
übung im Gem. Chor.

